Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 3

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lichtwark das Interesse für die Gärten wieder geweckt worden ist, wird man mit doppeltem Genuss nach diesem von einem erfahrenen und vielbeschäftigten Praktiker geschriebenen Werke greifen.

Der Aufbau des Buches ist ein vorzüglicher. In klarer Weise werden die Forderungen, die es bei privaten Gärten zu erfüllen gilt, aufgestellt. Zum Studium der öffentlichen Gärten und namentlich der „Spielparks" werden englische und amerikanische Beispiele angeführt und durch photographische Aufnahmen, geometrische Pläne und ausführliche statistische Tabellen wertvoll ergänzt. In eingehender Weise behandelt der Verfasser die gartenähnlichen Bildungen der Konzert- und Ausstellungsgärten, der botanischen und zoologischen Gärten, der Krankenhausgärten und der Friedhöfe. Den Gartenstädten ist ein besonderes Kapitel gewidmet und hier berührt es namentlich sehr sympathisch, dass Migge sich gründlich mit dem Wesen und den Zielen der Bodenpolitik auseinandersetzt. In den „sozialen Gärten" wünscht der Verfasser für jedermann einen Garten; erst die Erfüllung dieses Wunsches gibt der ganzen Gartenbewegung ein gesteigertes, volkswirtschaftliches Gepräge.

Den Schluss des Buches bilden Tabellen, die Auskunft geben über Spiel- und Sportplätze, Park-, Garten- und Schmuckanlagen von deutschen Städten im Vergleich zu englischen. Endlich ist dem inhaltsreichen Werke eine Sammlung einfachster Architekturen für Kleingärten beigegeben, die in ihrer Schlichtheit besonders wohltuend wirken. *R. G.*

Das Bürgerhaus in der Schweiz. *III. Band. Das Bürgerhaus im Kanton St. Gallen* (erster Teil). *Das Bürgerhaus im Kanton Appenzell.* Mit 48 Seiten Text und 96 Tafelseiten Abbildungen. Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Berlin 1913, Verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G. Preis brochiert Fr. 12,35 [10 M.][1])

Der im Dezember 1913 erschienene dritte Band dieser Publikation des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, dessen zwei erste Bände „Uri" und „Genf" allseits mit grossem Beifall aufgenommen wurden, zeichnet sich wieder durch grosse Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl der dargestellten Bauten aus. Wie die „Bürgerhaus-Kommission" des Schweiz. Ingenieur- u. Architekten-Vereins berichtet, ist es das Verdienst von Architekt *Sal. Schlatter* in St. Gallen, die Sichtung und die Redaktion des Materials so vorzüglich besorgt zu haben. Die Einleitung bringt die Namen der Mitarbeiter. Ueber Inhalt und Darstellungsweise in Text und Abbildungen mögen die Proben orientieren, die mit gefl. Einverständnis von Verlag und Herausgeber auf den Seiten 36 und 37, sowie den Tafeln 9 bis 12 dieser Nummer getreu und bei den Tafeln in gleicher Anordnung wiedergegeben sind.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Die Gmündertobelbrücke bei Teufen im Kanton Appenzell. Von Professor *E. Mörsch*, Ingenieur. II. Auflage 1913. Sonderabdruck aus der „Schweiz. Bauzeitung". Verlag der „Schweiz. Bauztg.", Kommissionsverlag von Rascher & Cie. Preis Fr. 2,80.

Auf vielseitigen Wunsch ist von dieser Abhandlung, die in Technikerkreisen berechtigtes Aufsehen erregt hat, soeben ein Neudruck erschienen.

Die statisch unbestimmten Systeme des Eisen- und Eisenbetonbaues. Berechnet aus der Formänderungsarbeit und aus den Formänderungen selbst. Von Dr.-Ing. *Friedr. Hartmann.* Mit 353 Textabbildungen. Berlin 1913, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 8 M., geb. M. 8,80.

[1]) Für die Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins zu beziehen beim Sekretariat des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins Zürich, Paradeplatz 2, zum ermässigten Preis von 5 Fr. gegen Einsendung des den Mitgliedern mit Zirkular vom 12. Dezember 1913 zugestellten Coupons.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die
Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Auf unser Zirkular vom 3. Dezember 1913 haben vier Sektionen uns ihre Liste der Vorträge übermittelt, die in diesem Wintersemester gehalten worden sind oder in Aussicht stehen. Wir übermitteln Ihnen die Zusammenstellung in der Beilage.

Wünsche um Wiederholung in Ihrer Sektion sind dem Central-Comité zur Weiterleitung bekannt zu geben.

Mit kollegialer Hochachtung!

Zürich, den 6. Januar 1914.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.
Der Präsident: *H. Peter.* Der Sekretär: Ing. *A. Härry.*

ZUSAMMENSTELLUNG
der Vorträge in den Sektionen im Wintersemester 1913/14.

1. *Sektion Basel.* Ingenieur *Ziegler:* „Ueber die Schiffahrtsanlage am Elsässerrheinweg und die projektierte Hafenanlage bei Kleinhüningen." — Dr. *G. Lüscher,* Ingenieur, Aarau: „Der Bau der direkten Wasserfassung des Werkes Brusio im Poschiavosee" (mit Projektionen). — Professor Dr. *Heiderich:* „Das niederländische Architekturbild." — Dr. *A. E. Brinckmann,* Karlsruhe: „Optischer Masstab im Stadtbau." — Ingenieur *Müller:* „Ueber die Verwendung des Eisenbetons im Brückenbau der Schweiz." — Dr. *H. Zickendraht:* „Ueber Radiotelegraphie nach eigenen Versuchen." — Prof. *C. Schmidt:* „Der Untergrund Basels." — Ingenieur *H. Mast:* „Strassenbauten in Macedonien und Albanien in den Jahren 1911 bis 1913." — Dr. *P. Miescher,* Direktor des Gas- und Wasserwerkes: „Die Wasserversorgung der Stadt Basel."

2. *Sektion Bern.* Kontroll-Ingenieur *Stettler,* Bern: „Mitteilungen über die neue Brückenverordnung und einige Bemerkungen zu den bestehenden Vorschriften über armierten Beton." — Ingenieur *Alex. von Steiger,* Bern: „Felsstürze" (mit Lichtbildern). — Ingenieur *W. Wrubel:* „Einiges über Druckluft und deren Verwendung" (mit Lichtbildern vom Bau des Lötschbergtunnels). — Architekt *H. Bernoulli,* Basel: „Zusammenhänge zwischen Architektur und Fluchtenplan" (mit Lichtbildern). — Ingenieur *E. Huber-Stockar,* Bern: „Ueber die Elektrifizierung der Gotthardbahn." — Professor *Rohn,* Zürich: „Der Brückenbau in den letzten Jahren" (mit Lichtbildern). — Architekt *Weber,* Bern: „Historisches vom Bahnhof Bern." — Ing. *Rothpletz,* Bern: „Ventilation des Simplontunnels." — Architekt *Propper,* Biel: „Ueber Kirchenrenovationen." — Architekt *Blaser,* Bern: „Ueber die neue Schlachthofanlage in Bern."

3. *Sektion Graubünden.* Kultur-Ingenieur *Good:* „Statistik des Bodenverbesserungswesens und alpwirtschaftliche Neuerungen im Kanton Graubünden." — Dr. *Meuli:* „Churer Stadtbaufragen" (Diskussionsabend). — Ingenieur *Müller:* „Verwendung des Eisenbetons beim Brückenbau der Schweiz" (mit Projektionen). — Oberingenieur *G. Bener:* „Bau der Chur-Arosabahn" (mit Projektionen). — Ing. *Gugler:* „Bau des Moliniserwerkes" (mit Projektionen). — Ingenieur *v. Steiger:* „Rutschungen und deren Sanierung" (mit Projektionen). — Ingenieur *Sommer:* „Rhein-Bodensee-Schiffahrt." — Ingenieur *Thurnherr:* „Das Eisen an der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig 1913" (mit Projektionen).

4. *Sektion Winterthur.* Professor *Girowitz:* „Der Kreisel und dessen technische Anwendungen" (mit Demonstrationen und Lichtbildern). — Professor Dr. *Schmidt:* 1. „Die Schweiz als Industriestaat." 2. „Die Schweiz als Welthandelsstaat." 3. „Weltwirtschaft und soziale Kultur." — Professor Dr. *Bachmann:* Drei Vorträge über Bilanzen an Hand von Geschäftsberichten: 1. „Zusammensetzung und gegenseitiges Verhältnis der Bilanzpassiven." 2. „Zusammensetzung und gegenseitiges Verhältnis der Bilanzaktiven." 3. „Gewinn- und Verlustrechnung." — *Hans de Frémery:* „Die Humphreypumpe." — Ingenieur *Affeltranger:* „Der hydraulische Teil der Elektrifizierung der Bundesbahnen."

Zirkular des Central-Comité
an die
Sektionen und Mitglieder des Schweizer. Ing.- und Arch.-Vereins.

Werte Kollegen!

Das Central-Comité des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins unterbreitet Ihnen folgende Entwürfe, die an der Delegiertenversammlung vom 7. Februar 1914 in Zürich zur Behandlung kommen:

a) Statut für eine Fachgruppe: Strassenwesen.
b) Statut für eine Fachgruppe: Maschinen-Ingenieurwesen.
c) Dienstvertrag für Angestellte mit monatlicher Kündigung.

Wir bemerken dazu folgendes:

In letzter Zeit hat das Interesse an den Strassen in der Schweiz erheblich zugenommen, eine Folge namentlich ihrer stärkern Benutzung durch Automobile, Motorräder usw.

Man befasst sich gegenwärtig fast überall mit dem Studium über Verbesserungen im Strassenbau und -Unterhalt und mit den gesetzlichen Massnahmen über den Strassenverkehr.

Um denjenigen Mitgliedern unseres Vereins, die im Strassenwesen tätig sind, oder sich dafür interessieren, Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen und Vorschläge im Kreise von Kollegen zu besprechen und sich über die neuesten Fortschritte zu informieren, beantragen wir Ihnen die Bildung einer *Fachgruppe für Strassenwesen.* Wir hoffen damit eine Zersplitterung der Kräfte vermeiden zu können und erwarten durch die Tätigkeit der Fachgruppe einen fruchtbringenden Einfluss auf die Entwicklung des Strassenwesens in der Schweiz.

Wie aus dem Entwurf eines *Statuts für die Fachgruppe* hervorgeht, soll sich die neue Organisation eng an den Gesamtverein anschliessen, ohne dass sie dadurch in ihrer notwendigen Bewegungsfreiheit gehindert werden soll.

Um die Tätigkeit des Vereins mehr als bisher auch auf das Gebiet des Maschinen-Ingenieurwesens auszudehnen, beantragen wir Ihnen ferner die Bildung einer *Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen.* Die in den letzten Jahren eingetretene und stets fortschreitende Spezialisierung auf allen Gebieten des Maschinen-Ingenieurwesens erfordert einen engern Zusammenschluss der auf diesem Gebiete tätigen Kollegen. Die Fachgruppe wird sich im besondern auch mit der Behandlung der Angelegenheiten der in der Branche tätigen Ingenieur-Konsulenten zu befassen haben.

Das *Statut der Fachgruppe für Maschinen-Ingenieurwesen* entspricht in seinen Grundzügen demjenigen für das Strassenwesen.

Wir bemerken noch, dass u. a. auch der Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Verein das Institut der Fachgruppen besitzt und damit bis jetzt gute Erfahrungen gemacht hat.

Bezüglich des neuen Entwurfes eines *Dienstvertrages für Angestellte mit monatlicher Kündigung,* den wir im Einvernehmen mit dem Vorstand des Schweizerischen Technikerverbandes aufgestellt haben, ist Ihnen bekannt, dass die Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 1912 in Olten den ihr vorgelegten Entwurf an das Central-Comité zurückgewiesen hat mit dem Auftrag, das *Recht der Angestellten an Erfindungen* im Vertrag zu ordnen. Dies ist durch den neuen Art. 7 geschehen. Ferner ist auch der Art. 4 über die Versicherung gegen Unfälle einer den geänderten Verhältnissen entsprechenden Revision unterzogen worden. Ferner sind eine Anzahl redaktionelle Verbesserungen angebracht worden.

Das Central-Comité stellt Ihnen den Antrag, den Vertragsentwurf in der vorliegenden Fassung zu genehmigen.

Allfällige Abänderungsanträge der Sektionen zu den drei Entwürfen sind dem Central-Comité *spätestens bis 31. Januar* schriftlich bekannt zu geben.

Mit Hochachtung und kollegialem Gruss:

Zürich, den 7. Januar 1914.

Für das Central-Comité des S. I.- & A.-V.

Der Präsident: *H. Peter.* Der Sekretär: Ing. *A. Härry.*

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Winterhalbjahr 1913/14

Freitag, den 28. November 1913, abends 8¼ Uhr, im „Bahnhofsäli" Winterthur.

Zum Anhören des dritten und letzten Vortrages von Professor Dr. *Schmidt* über

„Weltwirtschaft und soziale Kultur"

fanden sich wiederum etwa 80 Mitglieder und Gäste ein.

Das *Protokoll* und *Referat* der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Ferner meldet der Präsident die Einladung des Bodensee-Bezirksvereins deutscher Ingenieure zu einem Vortrage von Herrn Dr. *Bürner,* Berlin, über *„Betrieb eines Steinkohlenbergwerks"* am 6. Dezember 1913 in Winterthur an.

Die Ausführungen von Herrn Professor Dr. *Schmidt* sind kurz folgende:

Früher konnte man den Zufall als Vater der Erfindungen bezeichnen. Aber auch vormals konnte eine Erfindung sich nur durchsetzen, wenn die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach ihrer Anwendung riefen, und auch dann oft genug nur unter heftiger Bekämpfung jener sozialen Verhältnisse, die sich der Einführung widersetzten. Redner belegte dies durch mehrere anziehende Beispiele. Früher war der Zufall, heute sind vielfach erkannte wirtschaftliche Notwendigkeiten die Quellen technischer Fortschritte: Zunahme des Konsums, Rohstoffmangel, Arbeitermangel, Lohnsteigerung, Arbeitszeitverkürzung, kurze Lieferfristen und dergl. Die Maschine hat ihre soziale Wirkung zunächst als Konkurrenz menschlicher Arbeitskraft gezeigt, dann aber in wohltätiger Weise sich als Ersatz der Arbeitskraft betätigt und in vorgeschrittener Betriebsweise dem Arbeiter die schweren, belastenden Arbeiten abgenommen und ihm nur die dirigierenden überlassen: Ueberwachen, An- und Abstellen, Zurichten, Regulieren, Beobachten, Auseinandernehmen, Reinigen und dergl. Technische Fortschritte und Arbeiterschutz bewirken, dass die Vorteile der Maschinenarbeit gegenüber ihren Nachteilen immer mehr zur Geltung kommen.

In ausführlicher Weise schilderte der Redner sodann den Gang der sozialen Entwicklung in der Schweiz, das Aufkommen der modernen Arbeiterbewegung. Der „wissenschaftliche" Sozialismus hat trotz seiner Uebertreibungen seine gewissen Verdienste durch die Kritik, die er der gesellschaftlichen Struktur, der wirtschaftlichen Entwicklung zuwandte. Aber sobald er sich über die Gegenwart hinauswagt, wird er wieder utopisch, konstruktiv, phantastisch.

Die sozialistische Gedankenwelt hängt an einem einzigen Axiom: der Ueberlegenheit der sozialistischen Gemeinbetriebe über die kapitalistischen Einzelbetriebe. Man folgert dies sehr einfach aus der Ueberlegenheit der kapitalistischen Grossbetriebe über die Kleinbetriebe, eine Ueberlegenheit, die man ohne weiteres verallgemeinert und aus der man sich ein allgemeines Gesetz unaufhaltsamer Entwicklung zurechtzimmert. Die Ueberlegenheit der sozialen Betriebe und der wirtschaftlichen Demokratie wäre experimentell nachweisbar, falls sie zutreffend wäre, aber wo irgend ein Ansatz hierzu gemacht wurde, ist er jämmerlich gescheitert. Die Sozialisten entziehen sich diesem Nachweis durch den bequemen Hinweis: Erst politische Macht, dann kommt die gesellschaftliche Produktion und mit ihr dank der Ueberlegenheit der sozialen Betriebe — das Ende jedes Elends, jedes Drucks, der Beginn unbegrenzter Glückseligkeit.

Dieser „wissenschaftliche" Sozialismus ist also nicht weniger utopisch, als der sogenannte utopische. Er setzt unerwiesene Entwicklungsmöglichkeiten als bestehend voraus und verschliesst sich dabei den wirklichen Bedingungen und Anforderungen der Gegenwart. Indem er die Arbeiter immer wieder auf die grosse blühende Zukunft verweist, gibt er ihnen wohl Hoffnung, Glauben, Begeisterung und damit den Antrieb zu vorbildlichem Opfermut und Zusammenhalt, aber indem er den Staat, die Gesellschaftsordnung, das Arbeitsverhältnis als verächtlich und hassenswert hinstellt, schwächt er in den Arbeitern die Vaterlandsliebe, den wirtschaftlichen Sinn und ihre Leistungsfähigkeit als Arbeiter. Auf das Gedeihen des Geschäftes und der Industrie wird keinerlei Rücksicht genommen; die Ergiebigkeit der Arbeit fördern, die eigene Leistungsfähigkeit steigern, das ist „Harmoniedusel", „kleinbürgerlicher Geist" das führt zur „Verewigung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung". Das Problem der internationalen Konkurrenz besteht für die Sozialdemokratie gar nicht. (Anm. Es ist bezeichnend, dass das Werk von Professor Schmidt über die schweizerischen Industrien im internationalen Konkurrenzkampfe von der sozialistischen Presse vollkommen totgeschwiegen wurde — eine Demonstration der Verlegenheit!) Bei der gespannten Wirtschaftslage, wie sie in den meisten Industrien herrscht, lassen sich wachsende Löhne und kürzere Arbeitszeiten nur erzielen durch tüchtigere Leistungen, einträchtiges Zusammenarbeiten, kluges wirtschaftliches Vorgehen. Nur so ist die überaus wünschenswerte weitere Steigerung der sozialen Kultur zu erreichen.

Warmer Beifall verdankte den Vortrag und der Präsident wünscht, dass dieser Beifall sich in acht Tagen in reger Anteilnahme am Diskussionsabend dem Vortragenden gegenüber kund tun möge. Er verliest noch die schon eingelaufenen Fragen für den Diskussionsabend und schliesst die Sitzung. *M. P.*

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL
der III. Sitzung im Winterhalbjahr 1913/1914

Freitag, den 12. Dezember 1913, abends 8 1/4 Uhr, im Hotel „Pfistern".

Vorsitzender: Präsident Architekt *L. Mathys.* Anwesend sind 35 Mitglieder.

Das *Protokoll* der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Architekt Oberst Schott erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Als Mitglied des Schweiz. Vereins wird aufgenommen Ingenieur *Stoll* und neu aufgenommen auf Antrag des Central-Comité Kantonsgeometer *Hünerwadel.*

Der Präsident referiert über die *Architektur-Ausstellung an der Landesausstellung Bern 1914.* Eine Versammlung der Architekten habe beschlossen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Der Anmeldetermin sei auf den 15. Januar 1914 festgesetzt worden. Architekt *Joss* wünscht Angaben über die Kosten dieser Ausstellung. Der Präsident teilt mit, dass vorläufig das Central-Comité 1000 Fr. dafür genehmigt habe. Die Diskussion wird nicht weiter verlangt.

Auf Antrag des Vorstandes wird beschlossen, *an den Stadtrat von Bern ein Schreiben zu richten,* in welchem dagegen protestiert wird, dass die Gemeinde die Projektierung und Bauleitung grösserer Hochbauten selbst besorge. Den Anlass gibt die Behandlung eines Schulhausprojektes durch die Gemeindebehörden.

Ohne die Tüchtigkeit der betreffenden Beamten irgendwie anzuzweifeln, wird verlangt, dass bei solchen Bauten wie früher Wettbewerbe veranstaltet oder die Arbeiten in einem gewissen Turnus an die Privatarchitekten Berns vergeben werden. Diskutiert wird nicht.

Der Vorsitzende teilt ferner mit, dass demnächst eine *Delegiertenversammlung* des Schweizer. Vereins zusammentreten werde zur Besprechung der Erfahrungen mit den Normen für architektonische Wettbewerbe.

Dipl.-Ing. *W. Wrubel* erhält hierauf das Wort zu seinem Vortrage:

„Einiges über Druckluft und deren Verwendung; mit Lichtbildern vom Bau des Lötschberg-Tunnels."

Nach einer kurzen Einleitung geht der Vortragende eingehend auf die heutige Erzeugung von Druckluft mittelst Nieder- und Hochdruckkompressoren ein. Er berührt die verschiedenen Anwendungsgebiete der Pressluft, speziell deren Anwendung im Berg- und Tunnelbau. Die modernen pneumatischen Gesteinsbohrmaschinen und die Lufthämmer als Anwendungsbeispiele für Druckluft von rund 8 *at* (Niederdruck) und die Luftlokomotive mit auf rund 150 *at* gespannter Luft als Hochdru kanlage werden einer eingehenden Besprechung unterworfen. Auch der Lufthammer mit seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit wird erwähnt. An Hand vortrefflicher Lichtbilder, die speziell die Anwendung der Pressluft beim Bau des Lötschbergtunnels vorführen, hat der Vortragende Gelegenheit, die verschiedenen pneumatischen Gesteinsbohrmaschinen und die Luftlokomotiven in Arbeitsstellung vorzuführen.

Dem Beifall der zahlreichen Anwesenden schliessen sich die Dankesworte des Präsidenten an. An der *Diskussion* beteiligen sich Ingenieur *Seidel* und der *Vortragende.* — Kurz nach 10 Uhr wird die Sitzung geschlossen. *W. S.*

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

An die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Da auf 1. Februar 1914 das

neue Mitgliederverzeichnis

unseres Vereins herausgegeben werden soll, ersuchen wir unsere Mitglieder, uns eventuelle Adressänderungen *sofort* mitzuteilen.

Zürich, den 14. Januar 1914.

Mit kollegialer Hochachtung

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Sekretär: Ing. *A. Härry.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un *ingénieur-mécanicien* comme directeur de centrale électrique d'une usine en Espagne. Il doit posséder une expérience assez approfondie et être agé au moins de 30 ans. (1899)

Gesucht ein jüngerer *Elektroingenieur,* Schweizer, mit etwa drei Jahren Bureaupraxis, als Konstrukteur für Hoch- und Niederspannungsschaltanlagen und Apparate von einer grössern Firma der Zentralschweiz. Derselbe hätte neben seiner Tätigkeit als Konstrukteur auch einen Teil der technischen Korrespondenz zu erledigen. (1903)

On cherche quelques bons *ingénieurs-mécaniciens* pour le service des ventes d'une usine électrique en France. Ils doivent être capables de correspondre avec la clientèle, de rechercher, d'étudier et de traiter des affaires. La préférence sera donnée à des français connaissant un peu l'allemand. (1907)

On cherche un *ingénieur-mécanicien* diplomé d'un certain âge et marié comme chef des services techniques d'une grande fabrique d'horlogerie de la Suisse française. Il doit avoir une grande facilité d'assimilation pour pouvoir établir entre les divers organes de cette exploitation industrielle le lien nécessaire. (1910)

On cherche un *ingénieur* parlant français et connaissant bien les machines à vapeur et électriques comme chef du service technique d'une usine de Manufactures d'emballages, scieries et industrie de bois en France. Il doit déjà avoir conduit une industrie semblable. (1911)

Gesucht ein junger *Diplom-Ingenieur,* wenn möglich Deutschschweizer, der die französische Sprache und speziell die darin vorkommenden technischen Ausdrücke vollständig beherrscht und in der Lage sein muss, technische Bedingungen aus dem Französischen fliessend ins Deutsche zu übersetzen. Etwas Baupraxis erwünscht. (1914)

Auskunft erteilt *Das Bureau der G. e. P.*
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
19. Januar	Ad. Gaudy, Architekt	Rorschach (St. Gallen)	Schreiner-, Schlosser- und Flachmalerarbeiten für die Renovation und Vergrösserung der katholischen Pfarrkirche Buttisholz.
19. „	Gasser, Bauführer	Trübbach (St. Gallen)	Vorgrundergänzung zur Rheinkorrektion bei Ragaz.
20. „	Thom, Oberförster	Laufen (Bern)	Erstellung eines Oel-Pissoirs im Schulgarten beim untern Tor.
20. „	Ott (Stadtkassier)	Bischofszell (Thurgau)	Erstellung einer Waldstrasse im Eberswilerholz (535 m^3 Erdbewegung, 156 m^3 Kiesung).
21. „	Strasseninspektorat	Frauenfeld (Thurgau)	Erstellung der Ufermauer in Steckborn, Spuntwände (235 m^2), Beton (285 m^3), Hinterfüllung der Rampen mit Kies und Sand (250 m^3).
21. „	Kantonsbauamt	St. Gallen	Sämtliche Arbeiten für den Schulhausneubau in Balgach.
22. „	Kaufmann, Gemeindeammann	Wallbach (Aargau)	Erstellung der elektrischen Anlagen (Ausrüstung der Transformatorenstation, sekundäre Verteilungsanlage, Strassenbeleuchtung und Hausinstallationen).
23. „	Kreisingenieur I Obmannamt	Zürich	Erstellung von Bruchsteinschalen (140 m^2) und Lieferung von Kies (500 m^3) für die Stationsstrasse in Oberglatt.
24. „	Fr. Glor-Knobel, Architekt	Glarus	Erd-, Maurer-, Kanalisations-, Zimmer-, Steinhauer- und Spenglerarbeiten für den Turnhallen-Neubau in Glarus.
25. „	Gemeinderatskanzlei	Niederbüren (St. Gall.)	Korrektion der Weiherdammstrasse.
25. „	Gemeinderatskanzlei	Weggis (Luzern)	Sämtliche Arbeiten für den Bau eines Pavillon mit Bedürfnisanstalt, Verkehrsbureau und Magazin auf dem Quai in Weggis.
25. „	M. Giess und A. Schwarb	Eiken (Aargau)	Erstellung von Schalenpflästerung (1100 m^2) beim Kraftwerk Laufenburg.
26. „	J. J. Rebmann, N.-R.	Erlenbach (Bern)	Erstellung einer 105 m langen Uferschwelle in Stein längs der Simme.